

Leben im Appenzellerland : Kantate des Appenzellischen Kantonsängerverbandes für das Schweizerische Gesangsfest 1991 : ein Werkstattbericht

Autor(en): **Tunger, Albrecht**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **120 (1992)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-283339>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leben im Appenzellerland

Kantate des Appenzellischen Kantonsängerverbandes
für das Schweizerische Gesangsfest 1991

Ein Werkstattbericht Von Albrecht Tunger

13. Juni 1988: Vorstandssitzung

Die Musikkommission erhält den Auftrag, dem Vorstand ein Rahmenprogramm für die Art und Weise zu unterbreiten, wie sich der Kantonalverband am Eidgenössischen Sängerfest anlässlich der 700-Jahr-Feier beteiligen soll.

28. Juni 1988: Sitzung der Musikkommission

Nach Meinung der Musikkommission kommt in erster Linie eine Originalkomposition in Form einer Kantate in Frage, die appenzellische Texte für die verschiedenen Chorgruppen mit Begleitung einer Streichmusik verarbeitet. Als Alternative dazu wird eine Zusammenstellung von bereits vorhandenen Liedern appenzellischer Komponisten in Kantatenform gesehen.

9. November 1988: Sitzung der Musikkommission

Unser Beitrag am Eidgenössischen Sängerfest 1991 wird eingehend diskutiert, und es kristallisiert sich folgender Vorschlag heraus: Es soll eine «Kantate» erarbeitet werden, die bekannte Appenzellerlieder und Neuschöpfungen mit dem als Rahmen gesungenen Landsgemeindelied verbindet. Mitwirkende: Ein Ad-hoc-Chor, der auch als Frauen- und Männerchor geteilt eingesetzt wird, dazu ein Jugendchor. Als Instrumentalbegleitung ist an die traditionelle Streichmusik mit Hackbrett und an eine Bläsergruppe gedacht; beide sind in unserem Kanton verwurzelt. Die Musikkommission ist bereit, das aufzuführende Werk im Teamwork selbst zu erarbeiten. Das hat den Vorteil grösserer Flexibilität. Eine Auftragskomposition müsste man aufführen, wie sie geliefert wird, auch wenn sie nicht vollständig befriedigt.

Terminplan der Musikkommission: 30. Juni 1989: Das fertige Konzept des Werkes mit Liedern, Texten und Besetzungsangaben liegt vor. 30. Juni 1990: Die Gesamtpartitur liegt vor; Stimmen werden in den Sommerferien hergestellt, so dass mit Beginn des Schuljahres 1990/91 die Proben anlaufen können.

21. Januar 1989: Präsidenten- und Dirigentenkonferenz

Der Kantonaldirigent berichtet über den geplanten Appenzeller Beitrag am Schweizerischen Gesangsfest 1991. Die Organisatoren des SGF 1991

erwarten von den Kantonalverbänden eine ca. halbstündige Darbietung. Die Präsidenten werden über die weiteren Vorbereitungen auf dem laufenden gehalten.

13. März 1989: Sitzung der Musikkommission

Der Kantonaldirigent legt den Plan einer Liederfolge «Leben im Appenzellerland» vor, die Appenzellerlieder aus alter und neuer Zeit mit dem Landsgemeindelied thematisch verbindet. Der Plan wird diskutiert und gutgeheissen. Um festzustellen, wieviele Teilnehmer zu erwarten sind, soll eine Umfrage mit Bekanntgabe des Konzepts gemacht werden.

22. Mai 1989: Vorstandssitzung

Der Terminplan der Musikkommission für die geplante Appenzeller Kantate zum SGF 1991 wird bekanntgegeben. Für die Zwischentexte konnte Prof. Georg Thürer gewonnen werden.

30. Oktober 1989: Vorstandssitzung

Der Kantonaldirigent stellt das bereits weitgehend konkretisierte Konzept der Kantate «Leben im Appenzellerland» kurz vor. Die einzelnen Liedblöcke werden durch überleitende Texte von Prof. Georg Thürer verbunden. Die von der Musikkommission bestimmten Lieder sind zumeist bekannt und entsprechen hiesigem Liedgut. In der Diskussion zeigt sich, dass es schwierig werden wird, für die Kantatenaufführung geeignete Sängerinnen und Sänger zu finden, da das SGF 1991 gleichzeitig an mehreren Orten stattfindet, die Kantate aber nur an einem Ort aufgeführt werden kann. An der Präsidenten- und Dirigentenkonferenz vom 20. Januar 1990 muss geklärt werden, durch wen die Appenzeller Kantate aufgeführt werden soll. Danach ist ein OK «Appenzeller Kantate» zu bilden. Der Präsident wird die beiden Landammänner im Hinblick auf allfällige Finanzierungszuschüsse kontaktieren.

12. Dezember 1989: Sitzung der Musikkommission

Diskussion über die Besetzung der Appenzeller Kantate am SGF 1991. Da in einigen Liedern Jodel vorkommen, ist die Teilnahme der Brülisauer mit ihren darin geübten Stimmen willkommen. Als Jugendchor stellt Ruedi Bösch die Teilnahme des Jugendchors Säge, Herisau, in Aussicht. Da die Gesamtzahl der Teilnehmer im Festreglement auf 200 begrenzt ist, ergeben sich folgende Zahlen: 70 Männer, 70 Frauen, 40 Jugendliche, 20 Musikanten. Als Streichmusik konnte der Kantonalpräsident die Kapelle Edelweiss, Herisau, gewinnen. Für die Bläser sollen nach Massgabe der Partitur einzelne Musiker engagiert werden. Nach Möglichkeit sollen dabei Schüler der Kantonsschule Trogen und des Collegiums Appenzell berücksichtigt werden.

Die von Prof. Georg Thürer sehr einfühlsam verfassten Zwischentexte

müssen leider aus Zeitgründen gekürzt werden. Die endgültige Redaktion wird in Zusammenarbeit mit dem Verfasser vorgenommen. Als Sprecher sind ein Mann und eine Frau vorgesehen.

20. Januar 1990: Präsidenten- und Dirigentenkonferenz

Orientierung über die Appenzeller Kantate am SGF 1991. Das Liederheft liegt bereits in gedruckter Fassung vor. Der Vorstand vertritt die Auffassung, dass einige Chöre eine Chorgemeinschaft bilden und die Festkantate vortragen sollen, damit nicht alle Chöre aus dem Appenzellerland am gleichen Festort untergebracht werden müssen. Man ist deshalb von der Idee, einzelne Sänger aus unserem Kantonalverband zu einem Ad-hoc-Chor zusammenzufassen, abgekommen.

5. März 1990: Vorstandssitzung

Die Auswahl für die Teilnahme am SGF 1991 hat offenbar zu Unstimmigkeiten geführt, weil scheinbar eine willkürliche Auslese von Chören stattgefunden hat. Zurzeit kann die genaue Besetzung noch nicht sicher angegeben werden. Zur Klärung der noch anstehenden Fragen wird das vorgesehene OK aus vier Personen des Vorstandes gebildet.

21. Mai 1990: Vorstandssitzung

Der Festvortrag unseres Kantonalverbands am SGF 1991 – die Kantate «Leben im Appenzellerland» – ist auf Sonntag, 26. Mai 1991, vormittags in Luzern angesetzt. Probentermine sind: 27. Oktober 1990 (nur Chöre), 26. Januar 1991, 23. März, 4. Mai (mit Streichmusik und Bläsern), 11. Mai (Generalprobe).

18. Juni 1990: Sitzung des OK «Appenzeller Kantate»

Einzelheiten der Vorbereitung wie Orientierung aller Mitwirkenden über die Probentermine und -orte, Festlegung des Budgets, Erschliessung von Finanzierungsquellen und Koordination mit dem Kanton werden geklärt.

21. August 1990: Sitzung der Musikkommission

Die Auswahl der Chöre für die Appenzeller Kantate hat Missfallen bei einigen Chören erregt, die ebenfalls gern mitgewirkt hätten, aber wegen der Vorgaben im Festreglement für das SGF 1991 nicht berücksichtigt werden konnten. Deshalb wird eine Wiederaufführung der Kantate am kantonalen Feiertag, dem 20. September 1991 in grösserer Besetzung erwogen und begrüsst. Die neu Hinzugekommenen müssten vorbereitet an eine weitere Probe im Sommer und an eine Hauptprobe kommen.

29. August 1990: Vorstandssitzung

Die Vorbereitungen zur Appenzeller Kantate sind insoweit gediehen, als

dieser Tage allen Sängerinnen und Sängern die Probandaten bekanntgegeben und die Chorpräsidenten über alle zu erledigenden Formalitäten orientiert werden. Für die Bezeichnung unserer Chorgemeinschaft im Programmheft des SGF 1991 wird der Vorschlag «Die Appenzeller» zum Vorstandsbeschluss erhoben. Ernst Suhner orientiert über die Absicht der Walzenhausener Vereine, die Appenzeller Kantate am gemeindeeigenen Jubelfest zur Jahrhundertfeier mit dorfeigenen Kräften aufzuführen. Die Idee wird lebhaft begrüsst.

17. Oktober 1990: Gespräch des Kantonalpräsidenten Theo Marti mit Herrn Bruno Frei, OK-Präsident der Kantonalfeier vom 20. September 1991 in Gais

Die Feier soll im würdigen Rahmen einer «Landsgemeinde» durchgeführt werden. Es wird gewünscht, dass die Appenzeller Kantate aufgeführt wird. Gesungen wird bei schönem Wetter auf einer Bühne auf dem Dorfplatz. Bei schlechtem Wetter findet die Feier in der Kirche statt. Die Organisatoren rechnen mit 2000 bis 3000 Zuhörern, je nach Wetter.

27. Oktober 1990:

Die erste Probe für die Appenzeller Kantate findet im Buchensaal in Speicher unter der Leitung des Kantonaldirigenten statt.

November 1990:

Im Mitteilungsblatt Nr. 11 des Appenzellischen Kantonsängerverbandes wird zur Mitwirkung bei der Appenzeller Kantate am 20. September 1991 in Gais aufgerufen. Es wird ein grosser Chor gewünscht, und deshalb können auch Sängerinnen und Sänger berücksichtigt werden, die in Luzern nicht teilnehmen konnten.

26. Januar 1991:

Zweite Probe für die Appenzeller Kantate in der Mehrzweckanlage Walzenhausen.

12. März 1991: Sitzung der Musikkommission

Einzelheiten für die kommenden Proben zur Appenzeller Kantate werden diskutiert. Für die Aufführung in Gais wurden 200 zusätzliche Liederhefte bestellt. Es muss deshalb mit mehr als 300 Mitwirkenden gerechnet werden. Dafür ist eine Probe am 24. August in Bühler vorgesehen. Anstelle des Jugendchors Säge soll in Gais ein neugebildeter Chor von Gaiser Schülerinnen und Schülern singen.

23. März 1991:

Dritte Probe für die Appenzeller Kantate in Brülisau.

4. Mai 1991:

Vierte Probe für die Appenzeller Kantate, mit den Instrumentalisten in Herisau.

11. Mai 1991:

Generalprobe für die Appenzeller Kantate in der Aula der Kantonschule St.Gallen vor Publikum aus Angehörigen und Freunden der Mitwirkenden.

26. Mai 1991:

Aufführung der Appenzeller Kantate anlässlich des Schweizerischen Gesangsfestes 1991 im Grossen Kongresshaussaal Luzern.

Aus dem Bericht von Martin Hüsler in der Appenzeller Zeitung:

«Leben im Appenzellerland» heisst die mehr als halbstündige, wie aus einem Guss gesungene und gespielte Darbietung, zu der sich die Chorgruppe «Die Appenzeller» unter Albrecht Tunger auf der prächtig geschmückten Bühne formiert hat. Ihr gehören der Männerchor «Alpstee» Brülisau, der Damenchor Harmonie Herisau, der Männerchor Harmonie Herisau, der Jugendchor Herisau Säge, der Frauenchor Speicher, der Frauenchor Walzenhausen und der Männerchor Walzenhausen an, 220 Sängerinnen und Sänger insgesamt.



Die Chorgruppe «Die Appenzeller» unter der Leitung von Albrecht Tunger singt und spielt am Schweizerischen Gesangsfest 1991 in Luzern.

Den instrumentalen Teil bestreiten die Streichmusik «Edelweiss» Herisau und eine ad hoc zusammengestellte Bläsergruppe. Die verbindenden, von Georg Thürer geschriebenen Texte sprechen Regina Kempf und Ruedi Bösch, Dirigent des Jugendchors Säge.

Arrangiert hat «Leben im Appenzellerland» Albrecht Tunger. Mit dem Landsgemeindelied als wahrhaft packender Klammer hat er eine Vielzahl appenzellischer Lieder – neben Johann Heinrich Tobler kommen unter anderen Johann Konrad Tobler, Carl Aeschbacher, Ernst Hörler, Dölf Mettler, Hans Schläpfer und Fred Kaufmann zu Aufführungsehren, und zahlreiche Liedertexte stammen von Julius Ammann – zu einer Kantate zusammengefügt, die vom Jahresablauf im Appenzellerland erzählt.

Abwechslungsweise singen Männer, Frauen oder Kinder; die Eingangs- und die Schlussstrophe des Landsgemeindeliedes ertönen in gemeinsamem Gesang, wobei sich zum Finale das Publikum von den Sitzen erhebt und mit einstimmt, soweit es des Textes mächtig ist. Dann aber lässt es seiner Begeisterung für das eben Gehörte freien Lauf und steigert sich zu rhythmischem Klatschen. Wahrhaftig, die Appenzeller haben den richtigen Ton gefunden.

Aus dem Expertenbericht des Schweizerischen Gesangfestes Luzern 1991, verfasst von Hans Zihlmann:

Der Dirigent Albrecht Tunger zeigte mit seiner Chorgruppe «Die Appenzeller» auf vorbildliche Weise, wie Landschaften der Schweiz sich musikalisch darstellen lassen. Die Idee, eine Kantate mit Liedern aus dem Volk zu gestalten, dürfte sich auch für die Zukunft als tragfähig erweisen und müsste an Gesangfesten vermehrt zum Tragen kommen. Das Publikumsinteresse war entsprechend gross und die Freude am schönen musikalischen Bilderbogen aus dem Appenzellerland ungetrübt. Mit diesem Beitrag hat die Chorgruppe «Die Appenzeller» mit ihren Sängerinnen und Sängern und den ausgezeichneten Instrumentalisten ein musikalisches Geschenk nach Luzern getragen, das in der Erinnerung haften bleibt. Mit grosser Ausstrahlung schuf der musikalische Leiter Albrecht Tunger eine echte volksnahe Stimmung im grossen Saal. Die sehr schöne Darbietung aller Mitwirkenden und die gründliche Vorbereitung verdienen uneingeschränkte Anerkennung.

Für die Aufführung der Appenzeller Kantate an der kantonalen 700-Jahr-Feier am 20. September in Gais ergab sich eine Änderung in der Besetzung. Zu den Sängerinnen und Sängern, die bereits in Luzern mitgewirkt hatten, kamen noch Mitglieder folgender Chöre hinzu: Gemischtchor Bühler, Gemischtchor Gais, Frauenchor Frohsinn Gais, Männerchor Frohsinn Gais, Gemischtchor Trogen. Der neu gebildete Gesamtchor probte am 24. August in der Mehrzweckanlage in Bühler mit dem ebenfalls neuen Blechbläserquartett alle Chorsätze. Anstelle des Jugendchors Säge,

Herisau, sangen Schülerinnen und Schüler der Primarschule Gais, die nach Vorbereitung durch ihre Klassenlehrer in drei Proben, am 6., 13. und 16. September, durch den Dirigenten mit ihren schwierigen und ungewohnten Aufgaben im Ablauf der Kantate vertraut gemacht wurden.

Am Vorabend der kantonalen Feier wurde mit den Gaiser Schülern auf der für die 350 Mitwirkenden eigens errichteten Bühne eine Mikrofonprobe abgehalten, so dass für die Festaufführung alles gut vorbereitet war.

Frohgestimmt versammelten sich alle Sängerinnen, Sänger und Schulkinder mit den Instrumentalisten am 20. September um 9.30 Uhr in der Kirche Gais zur Einsingprobe, die auf ein gutes Gelingen der Kantate hoffen liess. Doch es kam anders ...

Aus dem Bericht der Appenzeller Zeitung vom 21. September 1991:

Verregnete «Appenzeller Kantate»: Den musikalischen Höhepunkt der Zentralfeier in Gais bildete die Aufführung der «Appenzeller Kantate», die Sängerinnen und Sänger aus Herisau, Gais, Bühler, Speicher, Brülisau, Trogen und Walzenhausen, eine Ad-hoc-Bläsergruppe und die Streichmusik «Edelweiss» unter der Gesamtleitung von Albrecht Tunger vortrugen. Die verbindenden Texte stammen von Georg Thürer.

Im Verlaufe der Aufführung wurden die Regengüsse immer heftiger, und schliesslich entschloss sich Albrecht Tunger sogar, nach kurzer Rücksprache mit Landammann Höhener, die «Appenzeller Kantate» vorzeitig zu beenden; Sängerinnen und Sänger standen nämlich praktisch schutzlos im strömenden Regen.